Werner Wildgartner:

Vielfalt und Ambivalenz

.

Einige Gedanken zu:

**DIE ANDERE FAKULTÄT** - Theorie, Geschichte, Gesellschaft

Festschrift zum 80. Geburtstag von Prof. Dr. Dr. Rüdiger Lautmann

Herausgegeben von Florian Mildenberger

Hamburg: Männerschwarm 2015. 396 S., 25 Euro

Beim Aufschlagen dieser Festschrift suche ich gleich nach Spuren des Geehrten. Solche Spuren finde ich zunächst auf fünfzehn Seiten mit einem sorgfältigen, zeitlich geord­neten Publikations­verzeich­nis Rüdiger **Lautmann**s - Respekt vor der ungeheuren Leistung, die dahintersteht; Respekt vor dieser Schaffenskraft bis jetzt und hoffentlich noch lange!

**Respekt vor Rüdiger Lautmann!**

Zurück zum Bucheinband - ich lasse die Graphik auf mich wirken. Es geht in diesem Buch um Schwules, und da erwarte ich Männliches. Das findet sich auch - gerade noch kenntlich diffus skizziert, weißlichgrau, mit genderbewußt angedeute­tem langem Haar und zeitgeistkonform scham­haar­rasiertem Kinder­zipfelchen - eine Art Grottenolm in einem schrägge­kippten Reagenzglas, dieses vor bläulich­grauem Nirwana. Okay. Hier geht es um Wissenschaft. Deshalb neutral, keusch, abtörnend. Ach, waren das noch Zeiten, als Schwules mit altgriechischen Vasenbil­dern auf dem Cover daherkam, oder mit **Tom of Finland**, und das dann gleich am Eingang im Bücherkaufhaus **Hugendubel** in München prangte!

 Und dann der Titel. *"Die andere Fakultät"* - das soll anscheinend gezielt das universitäre Milieu ansprechen - sonst wird der Ausdruck wohl kaum spontan verstanden. Warum eigentlich? Hat Wissenschaft der breiteren Öffentlichkeit nichts mehr zu sagen? Ist Karl **Popper**s Ermahnung, Wissenschaft allgemeinverständlich auf­zubereiten, "out"? - *"Die andere Fakultät"* ist eigentlich ein Tarntitel. Warum eigentlich? Vorsorgende Tarnung für die Zeit des Bürger­kriegs zwischen schwulen­feindlichen Moslems, ebensolchen Christen und ebensolchen Neonazis hier im Land?

 Das Inhaltsverzeichnis: Vielfalt - wie es sich für eine solche Festschrift gehört. Drei große Themenschwerpunkte oder auch Betrachtungsdimensionen: Theorie - Geschichte - Gesellschaft. Und eine Vielzahl an Autoren. In ihren Kurzbiogra­phien finde ich lauter Vertreter sogenannter "Geistes-" oder "Gesellschaftswissen­schaften" - als Erforscher von Homo sapiens und seinen Produkten wären allerdings auch sie Naturwissenschaftler. Es gibt eine Ausnahme - einen Biologen: Prof. Dr. Heinz-Jürgen **Voß**. Aha, denke ich; der wird den Evolutions­bezug einbringen; das gibt dem Ganzen Tiefgang und koppelt an die Naturwissen­schaften an. April, April! Ich lese: *"Promotion 2010 zur gesellschaftli­chen Herstellung des biologi­schen Geschlechts in Bremen"* Oje! Ein Apostat der Naturwissen­schaften, ein Konstruktivist, ein Proselyt der Genderei. Konnte nur ein solcher durch die Einlaßkon­trolle in die Schwulen­kneipe, pardon, in die Autorenschaft der Festschrift schlüpfen? Ich muß an die herz­schnei­dende Geschichte eines zum Kreationis­mus überge­lau­fenen Evolutions­biologen denken, die Richard **Dawkins** in seinem *"Gottes­wahn"* erzählt. *"Oho! - 'Kreationis­mus' ist doch ganz was anderes als 'Kon­struktivis­mus'!"* - Wirklich? Ich denke, auf einer abstrakten Ebene ist es das Gleiche: Beim Kreationismus nimmt man einen lieben Gott an, der an seiner Schöpfung rummacht. Beim Konstruktivis­mus ebenfalls - nur beansprucht man da, selber dieser liebe Gott zu sein, die Masche der Solipsisten des 19. Jahrhunderts aufgreifend, diesmal allerdings im Team ... Postmoder­ne Mode ist beides, ob konstruktiv-kreativ oder kreativ-konstruktiv, ob nord­amerikanisch oder franzö­sisch.

Ich hätte gar nichts gegen den Konstruktivismus, wenn er das erkennende Subjekt von Menschen über Schimpansen, Bakterien, Elementarteilchen bis zum **v. Weizsä­ck-er**'schen *"Ur"* (einer Elementarent­scheidung) herunter verallgemeinern würde. Dort könnte Erkennen mit Entscheiden in eins fallen; dort könnten Wechselwirkungen, als gegenseitige Erkennt­nisse, symmetrisch sein: Dem "Klatsch der Ure" traue ich den Aufbau von Komplexität und damit von "Welt" zu. Wenn aber vom *"Ur"* über Myriaden von Symmetriebrüchen auf komplexe, makroskopi­sche Systeme, etwa auf den Klatsch gesellschaftlicher Gruppen verall­gemeinert wird, ist das ein elementarer Verstoß gegen den Entropiesatz, so ähnlich, als ob man die Symmetrie der Zeitrichtun­gen von der Elementar­ebene auf makroskopische Systeme verallgemeinern würde oder als ob man an eine halbtot/halbleben­dige **Schrödinger**-Katze glauben würde.

Ein Verstoß gegen den Entropiesatz wird volkstümlich als *"Milchmädchen­rechnung"* bezeichnet. Ja, Milchmäd­chen sind sie, die modischen Konstruktivisten! - Nicht, daß sowas nicht ein Weilchen politisch oder ökonomisch erfolgreich sein könnte wie seinerzeit Adele **Spitzeder** mit ihrem Schneeballsystem - alle Milchmäd­chen erhoffen sich Großes, und drum laufen sie den Milchmädchen-Führer\_Innen nach - bis, stolperdi­platsch, der Milchkrug zerschellt, die Milch im Dreck versickert.

**Zum Abschnitt "Theorie"**

 Aber erstmal hineinschauen in Prof. Voß' Aufsatz: *"Die Lust am Kind" und "Kein Täter werden"*. Sträuben der Nackenhaare schon beim Titel. Lautmanns Pionierarbeit über Pädophile in einem Atemzug mit den Machenschaften dieser forensischen Scharlatane, die sich ihre psychiatrischen Begriffe und Wertungen vom Ami-Strafrecht vorgeben lassen? - Dieser Inquisitions­profiteure, die ihr hippokratisches Ethos verraten und gleichzeitig mit *"Therapie"* und mit SV-Gutachten Geld ver­dienen - die mit Staats­anwälten schäkern in der Gerichtspause, bevor sie da wieder mal jemand, nur aufgrund von Akteneinblick, *"für immer wegsperren"* lassen? ... Ich hatte doch seinerzeit geworben für die Teilnahme an Lautmanns Projekt, selber aber nicht mitgemacht, weil eben nicht wirklich *"pädophil"* nach Projektvor­gaben. Nach wie vor schätze ich Lautmanns Arbeit sehr hoch ein. Und jetzt soll das alles auf *"Kein Täter werden"* hinaus­laufen? - Brechreiz!

Nein. Zähne zusammenbeißen. Genauer hinschauen. Verwendet Voß vielleicht irgendwo den Begriff *"Hexenwahn"*? Oder Dawkins' Begriff *"Mem"* - einen Begriff, der wirklich geeignet wäre, Natur- und Geisteswissenschaften zu verbinden - und, nebenbei, den Entropiesatz auch in letzteren zur Geltung zu bringen? Oder zitiert er mal aus Mark **Norlik**s *"Tabuzone"*? Oder aus Max **Roth**s *"Uncle Sam's Sexualhölle ..."*? - Nein; dazu kann ich nichts finden. Alles bähbäh für einen Vollblut-Konstruktivisten?

Stattdessen Formulierungen von herablassender Betulichkeit:

*"Menschen - im Projekt Männer - sollen erlernen, mit ihrem auf Kinder gerichteten Begehren umzugehen und keinen Missbrauch zu begehen."*

*"Missbrauch"* mit zwei "s" statt mit scharfem "ß" - die sogenannte "Rechtschreibreform", diese Usurpierung der Sprache durch Wichtigtuer, die die Kultusbürokratie rumgekriegt haben, nicht verweigert, sondern brav mitgemacht. Und "Missbrauch" ohne Anfüh­rungs­zeichen, wie im Strafgesetzbuch. Also müßte es ja einen "sexuellen Gebrauch" geben? Was wird da eigentlich "ge-" oder "missbraucht" - Sexualorgane oder Kinder? - Hm. Was helfen genderkon­form-politkorrekte Unterstriche, wenn nicht mal die elementare Sprachet­hik eingehal­ten wird, Menschen sprachlich nicht als Werkzeuge einzuordnen, die man ge- oder mißbrauchen könnte?

 Oder:

*"Hierzu gehört, daß die Personen erlernen, welches Handeln schädlich für Kinder ist - quasi entlang des Sexualstrafrechts."*

 Das herrschende, durch hegemoniale Vorgaben erzwungene Sexualstraf-Unrecht soll uns lehren, was schädlich und unschädlich ist? Ich schaue zur Sicherheit nochmal in der Kurzbiogra­phie nach - nein; Professor Voß ist nicht Staatsanwalt; er ist Biologe. Bemer­kenswert. Ich denke eher, das herrschende Sexualstraf-Unrecht zeigt uns ringsumher, wie schädlich es selber ist. Können Sie das nicht sehen, Herr Professor Voß?

 Oder, im letzten Abschnitt:

*"Es muss gerade darum gehen, auch Menschen mit pädophilem Begehren als Menschen zu sehen. Mit ihrem Begehren müssen sie umgehen, gerade auch damit, dass sie es nicht ausleben dürfen. Deshalb sollten sie aber nicht zu "krassen Monstern" stilisiert werden."*

Oh, heißen Dank, Herr Professor Voß, für die Huld, mich rehumanisierend zu resozialieren! Passen Sie aber auf bei der Menschlichkeits-Wiederaushändigung, daß ich dann nicht doch wieder rückfällig werde, indem ich mich unversehens auf Sie schmeiße, und Sie mir dann, unter meinem zotteligen, schwarzen Monster-Fell hervor­zappelnd, zu jedem Ihrer sensibel-sensitiv-ethisch-avantkonstruktivistisch reflektierten - und doch so gelglatt main-gestreamten Sätze auf meine bohrenden Fragen antworten müssen; vorher lasse ich Sie nicht davon­krabbeln. Aber keine Angst - unter meinem Monsterfell ist es haarig-weich und kuschelig-warm wie unter einem Yakbullen!

Nein, es geht nicht, alle anderen Aufsätze in der Lautmann-Festschrift ähnlich zu behandeln - da käme ja ein ganzes Buch mit Monsterszenen zustande. Ein weiterer Aufsatz aus dem "Theorie"-Paket aber reizt mich - *"Geisterspiele - Homosexualität im Profifußball als kulturelles Abjekt"* von Martina F. **Biebert** und Michael T. **Schetsche**. Seit Jahren sammle ich Fußballer-Umar­mungsfotos aus dem Sportteil der Zeitung, meine auch, einen Trend dahinter wahrzunehmen. Wie Affen nach gemeinsamem Kampferfolg, gönnen sich die Fußballer nach einem Tooooooooor rituell gleichge­schlecht­liche Zärtlich­keit. Das sehen anscheinend auch die Zeitungsleser gern, sonst würden solche Fotos nicht so oft gedruckt. Es schaut ziemlich schwul aus, und mancher wird es als "unter­schwellig schwul" einordnen. Ich selber neige dazu, Schwules überhaupt vor allem als Belohnung für gemeinsamen Kampferfolg und als Regulativ für Aggressionen innerhalb der Kampfgruppe, sexuelles Glück überhaupt als Leistungs­prämie zu deuten. *"Altes Sparta?"* - Jaja, durchaus. Als Zeitvertreib wird sich Schwules in der Evolution kaum her­ausgezüch­tet haben.

Von sowas aber ist im Aufsatz "Geisterspiele" keine Rede, oder allenfalls so ver­schlüsselt, daß ich es nicht finden kann; schließlich steht er im "Theorie"-Teil der Festschrift. Nun schaue ich mir den begriff­lichen und gedanklichen Werkzeugkasten dieses Aufsatzes näher an und stelle daraus eine alphabetische Auswahl zusammen:

*Abjekt - Abjektion des in doppeltem Sinne Un-Denkbaren - Abseitsfalle - alltägliche Evaluation - Amorales - Antisemitismus - antizipierte Vorstellung - Aus- und Abgrenzungs­diskurs - aversive Symptomatik der Abjektion - Beschaffenheit der Welt - binäre Opposition - deskriptiver Schritt - Dialektik von Inklusion und Exklusion - diskursive Benennung - diskursive Destruktion der orthodoxen Wirklichkeitsordnung durch kon­kurrierende Heterodo­xien - diskursive Abwehr einer Gefährdung der Wirklichkeitsordnung - diskursivierbar - Distribution des kollektiv geteilten Wirklichkeitswissens - dritter Modus der Absicherung der Wirklichkeitsordnung - Kultur konstituierende Wirklichkeitsordnung - epistemische Logik - epistemische Krise - epistemisches Regime einer Gesellschaft - epistemisches Denkverbot - exkludieren - Externalisierung - fundamentale Dialektik der Gesellschaft - Gender-Frage - Gesamtkonstruktion der gesellschaftlichen Wirklichkeit - geschlechterpolitischer Kontext - gesellschaftliche Verdrängung der menschlichen Urheber­schaft an der objektiven Wirklichkeit - gesellschaftliches Konstrukt der Wirklichkeit - Habitus - Handlungsrealisierung - herrschende symbolische Sinnwelt - heterodox - Heteronormativität - Homophobie - Homosexualität - homosexuelle Orientierung - homosozialer Raum der Mannwerdung - hypermaskulines "Ultra"-Phänomen - ideell verwandelter Körper der Mutter - identitätsstiftend - imaginiertes Kollektiv - implizites Wissen - individuell-kollektive Verdrängung der Fragilität der menschlichen Existenz - individueller Konstruktionsprozess - inhärent - Inkompatibilität - Instabilität der Abtrennung - institutionalisiert - inszenieren - internalisierte Wirklichkeitssicht - internalisiertes Verständnis einer sinnhaften und gesellschaftlichen Wirklichkeit - Introzeption - irritierendes Potential - kollektive Flucht in die Abjektion - Kommerzialisierung - Kommunikativer Akt - komplexes diskursives Gefüge - konstruierte Wirklichkeit - konterkarieren - Kontext - Krise der Wirklichkeit - kulturell konstruierte Vereinbarungen - kulturelle Kollateralschäden - kulturelle Kategorie Männlichkeit - kulturelle Abjektion - kulturelle Kernschmelze beim untersuchten Abjekt - kultureller Diskurs - kulturelles Abjekt - lebensweltlich - Lebens­weltliche Typisierung - Legitimationsmaschinerie - legitimatorisch - lesbenfeindlich - logischer Imperativ - machtvolle Aversion - Makroebene - massenmedial - metaphysischer Sinn - militaristisch konnotiert - mit sich selbst kollidieren - modifikatorisch - moralischer Status - natürliche Umwelt - negative Legitimation - negativer ontologischer Status - Neujustie­rung - Nicht-Phänomen - Nihilierung - normativ gültige Heterosexualität - normative Wirklichkeitsordnung - normatives Schweigegebot - objektive und subjektive Wirklichkeit - Objektivierung - ontische Ordnung - Onto-Logie der Wirklichkeitsordnung - ontologischer Status des Gewussten - personale Wirklichkeitskrisen - phänomennah - potentiell krisengenerierte Erfahrungen und Phänomene - potentieller Wirklichkeitsstatus - Präven­tionsmechanismus - Primäridentifikation - Primärorientierung - Primärverdrängung - Priorisierung - Produktion einer objektiven Welt - psychosozial - Rassismus - Rationali­sierung - rhetorische Figur - Rituale - schichtunabhängig - schwulenfeindlich - scripted reality - Selbst-Outing - sexuelle Orientierung - sexuelles Machtmonopol - sinnwelt­stützende Theoriebildung - soziale Integrationsleistung - soziale und ökonomische Inklusion - Sozialisation - sozialisatorisch - soziokultureller Druck - Stigmatisie­rungspotential - systematische Intersektionalitätsanalyse - systemgefährdend - systemisch nachgeordnet - Thematisierung eines Phänomens oder einer Erfahrung - Therapie - therapiert - Tiefenme­chanismus der Absicherung von Wirklichkeit - tiefen­psychologischer Erfahrungs­schatz - tiefenpsychologische Begriffsbildung - Topos, Topoi - traumatischer Moment der Geburt - überindividueller Konstruktionsprozess - unthematisier­bar - verbale und korporale Gewalt - verdinglichte Wirklichkeit - verdrängte Ungeschieden­heit vom mütterlichen Körper - Verweigern des Status des Wirklichen - vorbewusster Modus Operandi der Abjektion - vordiskursiv - vorsprachliche "Konditionie­rung" - Voyeurismus - Wirklichkeitsbestimmung - wirklichkeitsdestabilisierend - Wirklich­keitskrise - Wirklichkeitsordnung - Wirklichkeitssicht - wirkmächtiger Kosmos - Wissens­ordnung.*

Fürwahr ein reichhaltiger Begriffs-Werkzeugkasten. Ich erinnere daran: Es geht um schwule Profifußballer als Bähbäh. Sollte dieser reichhaltige Werkzeugkasten wirklich nötig sein für die zusammenfassende Prognose des Aufsatzes, daß in nächster Zukunft durch Selbst-Outing von Profifuß­ballern ein emanzipativer Durchbruch zu erwarten ist, wie in der Politik schon vor einiger Zeit? - Da gab es doch vorzeiten mal ein Ökonomieprinzip in der Wissenschaft, also das Bemühen, mit einem minimalen begrifflichen Werkzeugkasten auszukommen, um zu tragfähigen Verallgemeinerungen bzw. Prognosen zu kommen. Ökonomie ist natürlich nicht zwingend; auch wer das Ökonomieprin­zip ignoriert, etwa als ökonomisch unabhängiger Privatgelehrter, kann die Wissenschaft schöpferisch voranbringen. Deshalb bin ich versucht, mir ein Modell von Soziologensprache und Soziologendenke zurecht­zulegen, das dieser schöpferi­schen Kraft gerecht zu werden versucht:

Könnte man solche Begriffe und ihre Beziehungen unterein­ander, wie sie zum Beispiel in diesem Aufsatz über *"Homosexualität im Profi-Fußball als kulturelles Abjekt"*, aber auch in anderen Aufsätzen verwendet werden, eventuell auch als mathematische Begriffe und Strukturen deuten? - Selbst wenn diese Begriffe nicht so eindeutig definiert sein sollten wie die Begriffe in gängiger Mathematik - warum sollte man nicht auch eine Art **"Weich-Ma­thematik"** konzipieren können, in der an die Stelle von Ein­deutigkeiten Wahrscheinlichkei­ten treten, und von der die bisherige Mathematik nur die harte Kruste darstellt? Käme man nicht, nach Henri **Poincaré**, auch mit Längenmessung mittels Gummibändern und Zeitmessung mittels Windmühlen schließlich zur gleichen Physik? Könnte man in einer solchen Weich-Mathematik nicht sogar Widersprüche integrieren bzw. einkapseln? Und könnten die Begriffs- und Theorien­geflechte solcher Weich-Mathematik sich nicht schöpferisch von irgendwelchen "Gegen­ständen" oder "Realitäten" emanzipieren, wie es die konventionelle Hartmathematik spätestens im 19. Jahrhundert geschafft hat? Könnte so etwas eine offene oder geheime Vision hinter dem Kon­struktivis­mus sein (es gibt auch einen mathematischen *"Konstruktivis­mus"* - der bezeichnet aber etwas anderes)? - Und könnte sich in solchen Begriffs- und Begriffs-Bezie­hungs-Gebilden nicht eine Schönheit entfalten wie in bisheriger Mathematik oder abstrakter Kunst oder Musik oder Jurisprudenz, deren Strukturen ebenfalls nur eine höchstens lockere oder indirekte Verbindung zum alltäglichen Leben besitzen, darüber hinaus aber ein ausgeprägtes Eigenleben, das gemäß der **Schweit­zer**'schen Ethik grundsätzlich auch als (in Schweitzers Diktion) *"metaphysisches Leben"* Ehrfurcht verdient?

Und könnte damit vielleicht angekop­pelt werden an Max **Tegmark**s "mathemati­sches Universum" - die Vorstellung, daß "Realität" eine Funktion von Kom­plexität ist und wir alle mit Haut und Haar - ja sogar die ganze Welt, ja eine Vielzahl von Welten, im "Reich des Möglichen", nämlich in der Mathematik, wohnen könnten, so ähnlich, wie mit hinreichender Such-Geduld der ganze Aufsatz von Biebert und Schetsche, und natürlich auch meine Gedanken hier in beliebiger Codierung in den Dezimalstellen hinter dem Komma jeder beliebigen irrationalen Zahl zu finden sein müßten, sogar beliebig oft? - Könnte der Konstruktivismus als Anregung verstanden werden, Realwissenschaft mit Mathematik und Kunst in eins fließen zu lassen, so daß dann ein Aufsatzthema wie *"Homosexualität im Profifußball als kulturelles Abjekt"* mit der realen Homosexualität im realen Profifußball nicht mehr zu tun haben bräuchte wie Adalbert **Stifter**s Erzählung *"Turmalin"* mit dem Mineral Turmalin?

Ich gebe ja zu, es ist ein bißchen Spott beigemischt bei meiner Anregung - aber eben nicht nur. Wenn ich mich auf Paul **Feyerabend**s *"Anything goes"* berufe, dann ist meine Anregung durchaus auch ernstgemeint. Ambivalenz halt, wie überall ...

Dankbar bin ich für den Spaziergang mit Joachim **Bartholomae** durch das staunenswert reichhaltige *"Schwule Leben in der Literatur"*. Dieser Aufsatz steht zwar auch im Abschnitt "Theorie" - die herangezogenen Bücher, die schwule Literatur überhaupt, scheinen aber keine Konstrukte des Aufsatz-Autors zu sein - so weit reicht der Einfluß des Kon­struktivismus wohl doch nicht. Ach, wenn ich nur die Lebenszeit aus der Tube drücken könnte, die nötig wäre, solche Literatur überhaupt zu lesen! ... So kann ich die Belesen­heit Herrn Bartholomaes nur aus der Ferne bewundern, nicht wirklich würdigen. Oder sind mein vorgerücktes Lebensalter und die Begrenztheit meiner Zeitressourcen auch nur Konstrukte?

**Zum Abschnitt "Geschichte"**

Keine Frage, daß ich mich im Abschnitt "Geschichte" der Festschrift wohler fühle als im Abschnitt "Theorie". Die Intersubjektivität historischer Fakten ist denn doch, trotz diverser oder auch kontrover­ser Deutungen, so hinreichend stabil, daß ich dabei nicht unbedingt kon­struktivistisch seekrank werde.

Allen voran der Rückblick Volkmar **Sigusch**s auf das Leben Karl Heinrich **Ulrichs**'. Ja, so etwas rührt ans Herz, erzeugt Gänsehaut, ermahnt, ermutigt, baut auf. Oder Manfred **Herzer**s Rückblick auf Magnus **Hirschfeld** in speziellen sozialen Bezügen. Welches Format diese Persönlichkeiten hatten!

Oder die sorgfältig gezoomten, faszinierenden Einblicke der anderen Autoren in schwules Leben in der Nazizeit - das schwule Analogon zur Holocaustforschung der Juden. Wie lange wird es dauern, bis einmal aus der Zukunft in unsere heutige Zeit hineingezoomt wird - auf pädophiles und päderasti­sches Leben zu Beginn des 3. Jahrtausends unserer Zeitrechnung? Wie werden die technischen Intelligenzen nach der evolutionären Stafetten­übergabe von biologischem auf technisches Leben dieses Thema in ihrer Geschichts­schreibung über ihre geistigen Voreltern behandeln? Schon 1974 prognostizierte der Ökophysiker James Paul **Wesley** diese Stafettenübergabe innerhalb von höchstens zwei Jahrhunderten. Das Thema der Stafettenübergabe ist aber bähbäh, zumindest bei Geisteswissen­schaftlern. Der Abschnitt "Geschichte" in der Festschrift greift kaum mal weiter zurück als bis ins 19. Jahrhundert. Immerhin - in seinem Beitrag über Karl Heinrich **Ulrichs** zitiert Volkmar **Sigusch** aus der "Bibliothek rosa Winkel". Die in dieser Buchreihe zu findenden mannigfachen Rückgriffe auf die frühere Geschichte der Homose­xualität, etwa in der europäischen Renaissance - kommen aber in der Festschrift nicht vor. Päderastie im griechischen und römischen Altertum? - Bähbäh! Homo- und Pädosexualität im Tier­reich? - Bähbäh! Prognosen über die Evolution von Sexualität als Parasitenvor­beugung bei technischen Systemen, analog wie bei biologischen Syste­men? - Bähbäh!

Habe ich das Wort *"Evolution"* oder das Wort *"Mem"* in der Festschrift gefunden? Wurde irgendwo ein Verhaltensbiologe zitiert? Oder habe ich es nur übersehen? - Da scheint mir doch insgesamt das Bezugsfeld "Evolution" ziemlich vollständig ausgeblendet zu sein. Ich vermute, daß ethische Gründe dahinter­stecken. Adolf **Hitler** hat sich auf Charles **Darwin** berufen; deshalb ist **Darwin** ethisch bähbäh. Die Nazis haben Selektions­rampen betrieben; deshalb ist *"Selek­tion"* (... damit man mir nicht augenblicklich das Wort im Mund umdreht - gemeint ist natürlich *"natural selection"*) sprachethisch bähbäh. Hitler war auch Vegetarier; drum ist Vegetaris­mus bähbäh. Der Auschwitz-Kommandant Rudolf **Höß** hat klassische Musik geschätzt; deshalb ist klassische Musik bähbäh. Hm. Oder etwa nicht? Stimmt da irgendwas nicht? - Richtig! Die Logik stimmt nicht! Hinter dieser Art eilfertiger ethischer Korrektheit steckt eine Primitivlogik, die Hitler und Darwin symmetrisch verknüpft. Hitler hat sich aber zu Unrecht auf Darwin berufen; er ist dem "naturalistischen Fehl­schluß" aufgesessen, der Folgerung eines "Sollte" ausschließlich aus einem "Ist". Einen naturalisti­schen Fehlschluß pflegen allerdings viele, auch prominente, vielleicht sogar die meisten Ideologien, indem sie aus wissen­schaftlichen oder theologischen Erkenntnissen allein - ohne dazutretende Willensent­scheidung - Ethik ableiten wollen. Mit dem Konzept einer Kom­plementa­rität zwischen Erkennen und Wollen, zwischen Wissenschaft und Ethik, könnte man, so denke ich, auch in Soziologie und verwandten Sozial- und Geisteswissenschaften den naturalisti­schen Fehlschluß vermeiden. So könnte man sich, ohne ethische Abstriche, kognitiv öffnen für Naturwissen­schaft, Evolution, Entropie­satz.

**Zum Abschnitt "Gesellschaft"**

Ambivalent empfinde ich den Abschnitt der Festschrift zum Bereich "Gesellschaft". Überall, wo von konkret empirischen Forschungsergebnissen berichtet wird, da ist das wie Butterbrot - wohlschmeckend und nahrhaft. Daß es in den USA eine Trendwende gegen grenzenlose Einknasterei gibt, wie Susanne **Karstedt** berichtet, wußte ich noch nicht - sowas erfährt man doch gern! - Oder: Die Übersicht über ein halbes Jahrhundert "Einstellung zu Homosexualität" von Kurt **Starke** ordnet einiges in meinem Kopf. Oder der zoomende Blick von Michael **Bochow** auf die Befindlichkeiten von schwulen Flüchtlingen oder der Beitrag über schwule Roll-back-Ängste von Burkhard **Jellonek**. Anderes allerdings weckt, ähnlich wie im Abschnitt "Theorie", meine grundsätzlichen Konstruktivismus-Vorbehalte ...

Ein Artikel schließlich hat meine Begeisterung ausgelöst - das würdige Finale von Elmar **Kraushaar** für diese Festschrift. Ausgehend von der Reaktion auf den sogenann­ten "Fall **Edathy**" schildert er, vor dem Hinter­grund eigener Erfahrungen sorgfältig recherchiert, die Entwicklung des schwulen Zeitgeistes in den letzten zwei Jahrzehnten. Kraushaar bringt eine durchdringende Analyse, die gleichzeitig die Proportionen des Ganzen im Auge behält. Er erwähnt die "wissen­schaftli­che" Selbsterfor­schung und Selbst­distanzie­rung der GRÜNEN von ihrer seinerzeit diskus­sions­offenen Vergangenheit - etwas, das ich nur als Kriechen vor hegemonia­len und feministischen Trendvor­gaben empfinden kann. Kraushaar nennt Namen und dokumen­tiert die Schäbigkeit von Spitzenpo­litikern und Strafverfolgern aus Anlaß des sogenannten "Falles Edathy". Und er hält der Schwulen­bewegung vor, unter dem modernen Hexenwahn um Pädophilie eingeknickt zu sein und ihre eigenen Ideale verraten zu haben.

Ich selbst habe Edathy empfohlen, sich mit anderen prominenten Opfern des Ami-Hexenwahns um Pädophilie zusammenzutun, das Erbe René **Guyon**s anzutreten und gemeinsam für die Ver­ankerung des Rechts auf sexuelle Selbst­bestim­mung in der Menschen­rechtskon­vention zu kämpfen. Das sehe ich als Chance auch für die Schwulen­bewegung. Wenn die Schwulen, "wie ein Mann", gemeinsam mit diesen Prominen­ten, hartnäckig dieses Ziel verfolgen würden, dann könnten sie damit die Schande über­schreiben, mit der sie sich in den letzten zwei Jahrzehnten beschmutzt haben.

**Literaturhinweise:**

**Blom**, Philipp: Böse Philosophen. Ein Salon in Paris und das vergessene Erbe der Aufklärung. München: Hanser 2011

**Dawkins**, Richard: Das egoistische Gen. Berlin, Heidelberg: Springer 2014/2

**Dawkins**, Richard: Der Gotteswahn. Berlin: Ullstein 2008 (2006)

**Deutsch**, David: Die Physik der Welterkenntnis. München: dtv 2002 (1997)

**de Waal**, Frans: Wilde Diplomaten. München: dtv 1993

**Feyerabend**, Paul: Erkenntnis für freie Menschen. Frankfurt: Suhrkamp 1980

**Griesemer**, Michael: Analyse einer Hysterie - Medienkriminologische Dimensionen der Missbrauchsberichterstattung.

<http://www.itp-arcados.net/wissenschaft-analyse-einer-hysterie.pdf>

**Kramer**, Heinrich: Der Hexenhammer.   
Neuübersetzung von Günter Jerouschek und Wolfgang Behringer.   
 München: DTV 2003 (1486)

**Kunze**, Michael: Straße ins Feuer. Vom Leben und Sterben in der Zeit des Hexen-Wahns. München: Kindler 1982

**Lautmann**, Rüdiger: Die Lust am Kind. Portrait des Pädophilen. Hamburg: Klein 1994

**Moravec**, Hans: Mind Children. Hamburg: Hoffmann und Campe 1990

**Norlik**, Mark: Tabuzone. Wissenschaftliche Erkenntnisse und ethische Grundsätze zum Umgang mit kindlicher Sexualität und Pädophilie. Ipce Publishing, 2013.

https://ww­w.ip­ce.info/host/norlik/tabu\_zone.htm

**Popper**, Karl R.: Auf der Suche nach einer besseren Welt. München: Piper 2009

**Roth**, Max: Uncle Sam's Sexualhölle erobert die Welt.   
Die neue Hexenjagd auf "Kinder­schänder" und die weltweite Enthumanisierung des Sexualstrafrechts unter US-Diktat. Freiburg: Ahriman 2013

**Schuster**, Filip: Lexikon der Pädophilie-Irrtümer, 2014.

[https://www.ipce.info/host/­lexikon.pdf](https://www.ipce.info/host/%C2%ADlexikon.pdf)

**Schweitzer**, Albert: Kultur und Ethik. München: Beck 1960 (1923)

**Simons**, Geoff: Sind Computer lebendig? München: Harnack 1984

**Sommer**, Volker: Wider die Natur? Homosexualität und Evolution. München: Beck 1990

**Spee**, Friedrich: Cautio Criminalis oder Rechtliches Bedenken wegen der Hexenprozesse. München: DTV 2000 (1631)

**Steinbach**, Kerstin: Rückblick auf den Feminismus. Freiburg: Ahriman 2012

**Tegmark**, Max: Unser mathematisches Universum. Berlin: Ullstein 2015/4 (2014)

**Tipler**, F. J.: Die Physik der Unsterblich­keit. Mün­chen: Piper 1994

**Weizsäcker**, Carl Friedrich v.: Aufbau der Physik. München: Han­ser 1985

**Wesley**, James Paul: Eco­physics. Springfield (Illinois): Thomas 1974

**Wildgartner**, Werner (Hrsg.): Im Fadenkreuz: Pädophile. Der Fall München 2003.   
Eisleben und Halle: Projekte-Verlag 2014

 Zur Minimierung von Mißverständnissen -

**Begriffe, wie ich sie hier verwende:**

**Biologisches Leben** = >Leben im gängigen Sinn der Biologie, ohne geistige und >technische >Systeme

**Entropie** = Maß für Unordnung in einem System, mit negativem Vorzeichen Maß für Ordnung (= "Negentropie")

**Entropiesatz** = "Zweiter Hauptsatz der Ther­mo­dyna­mik";  
die Erfahrung der Unum­kehr­barkeit der Zeit unter gängi­gen Bedin­gungen - gleichbe­deutend mit der Unmög­lichkeit, Ord­nung ohne En­er­gie­ein­satz zu schaf­fen, ins­be­sonde­re auch der Un­möglichkeit, eine Ma­schi­­ne zu bauen, die ohne Reibung läuft. Der En­tropie­satz wird in etlichen Sprich­wör­tern aus­ge­drückt: *"Der Krug geht so lan­ge zum Brun­nen, bis er bricht"; "Lügen haben kurze Beine"; "Die Bäume wachsen nicht in den Him­mel"; "Wer rastet, der rostet"* u.ä. Nach Entropiesatz ist in geschlossenen Systemen die Zunahme der Unordnung wahrscheinlich, in offenen Systemen mit Energieumsatz dagegen die Zunahme der Ordnung.

**Ethik** = Lehre vom Guten;

z.B. Ethik der Einvernehmlichkeit oder Ethik der "Ehrfurcht vor dem Leben"

**Evolution** = langfristige Entwick­lung in der Zeit, ins­be­sondere der >Systeme auf der Erde, in ge­gen­seiti­ger Be­ein­flus­sung und unter Ver­ände­rung ihrer inne­ren Struk­turen. Der Begriff wird auch auf das ganze Universum angewandt.

**Evolutionäre Stafettenübergabe** = Verdrängung der biologischen >Systeme   
durch >technische Systeme. Diese spa­ren durch das Aus­probie­ren von neuen Möglich­kei­ten (Muta­tionen) an (auch ge­stapelten und vernetzten) Modellen Energie und Zeit. Sie besitzen deshalb einen höheren evolutiven Wirkungs­grad als biologische Systeme.

**Feminismus** - früher Kampf um Gleichberechtigung der Frauen,  
heute Kampf um deren Vormacht, z.T. als "Gleichstellung" maskiert

**Forensik** - Psychiatrie als Dienerin der Strafverfolgung

**Geisteswissenschaft** = Wissenschaft von den (geistigen) Erzeugnissen der Menschen  
- gängigerweise inkonsequent ohne technische Wissenschaften und Mathematik ver­standen. Falls die Menschen als Säugetiere gesehen werden, oder falls umgekehrt Tiere, Pflanzen und andere natürliche Systeme als wissensam­melnde Forscher anerkannt werden, entfällt die histori­sche Grenze zwischen "Naturwis­sen­schaf­ten" und "Geistes­wissenschaften".

**Genderei** = Vorstellung, daß die Geschlechtsrolle ein vom biologischen Geschlecht weitgehend unabhängiges gesell­schaftli­ches Konstrukt sei und daß dies gesell­schafts­politische Forderungen nach sich ziehen sollte

**Hexenwahn** = Glaube an Zauberei, insbesondere Schadzauberei.

Führte vor allem im 16. und 17. Jahrhundert in Europa und Amerika zur Folterung und Hinrichtung zigtausender Opfer. Heute, analog: Glaube an >"sexuellen Mißbrauch" und seine Schadwirkung, auch bei einver­nehmlichen sexuellen Kontakten

**Inquisition** = institutionalisierte Ketzerverfolgung, später zugespitzt auf "Hexen"ver­folgung

**Komplementarität** = gegenseitige Ergän­zung verschiedener, nicht ohne weiteres aufein­ander zurück­führ­barer Deutungen des gleichen Gegenstandes, z.B. zwischen Welle und Massen­punkten in der Physik, oder zwischen Erkennen und Wollen von Entscheidungen in der >Ethik

**Komplexität** = Vielfalt von Beziehungen in­ner­halb eines >Systems

**Konstruktivismus** = Vorstellung von der Wirklichkeit als "gesellschaftlichem Konstrukt"

**Kreationismus** = Vorstellung, daß ein Schöpfergott nötig sei, um die >Komplexität der Welt plausibel zu machen

**Leben** = (nach Wesley) Eigenschaft von energie- oder stoffumsetzenden >Systemen,

deren Elemente (Atome) in den Systemen geordneter (mit geringerer Lage->Entropie) verteilt sind als in ihrer Umge­bung, und die gleichzeitig eine langfristige >Evolution unter Veränderung der inneren Struktur zeigen

**Mathematik** = Formal- bzw. Strukturwissenschaft von Beziehungsgefügen zwischen den Elementen abstrakter Mengen, anwendbar in vielen Wissen­schaften.

**Mem** = (nach Dawkins) gedachte Grund­einheit kultureller und techni­scher Tradition, ent­sprechend dem Gen der biologischen Tradition

**Metaphysisches Leben** = Bezeichnung Albert Schweitzers für geistige, kulturelle und technische Gebilde

**Milchmädchenrechnung** = eine mit dem >Entropiesatz unverträgliche (Ziel-)Vorstellung, insbesondere etwa unbegrenztes Wachstum oder Abschaffung von Konkurrenz und >Selektion in einer begrenzten irdischen Umwelt - oft auch als "Utopie" bezeichnet

**"Mißbrauch"**, >sexueller

**Modell** = >System, das Eigenschaften mit einem anderen >System teilt

**Mutation** = Erzeugung von Vielfalt durch kleine Veränderungen, etwa insbesondere in der genetischen Ausstattung >bio­logischen Le­bens. Gegen­spieler der >Se­lektion

**natural selection** = Auslese der Mutationen in der Natur

**naturalistischer Fehlschluß** = unmittelbarer Schluß vom Sein aufs Sollen;

Versuch, >Ethik bzw. Werte allein aus Erkennt­nissen abzulei­ten. Ein konstitutiver logischer Fehler in vielen ideologischen Denk­ge­bäu­den

**Naturwissenschaft** = Erforschung der außermenschlichen Natur.  
 Die prinzipielle Trennung zwischen Natur- und >Geisteswissenschaften ist u.a. durch das Konzept der >Komplementarität überholt.

**Ökonomieprinzip** = Die Regel, daß sich in einem Konkurrenzfeld, insbesondere auf Märkten, im allgemeinen das System durchsetzt, das Energie und Stoffe effizienter einsetzt

**Päderastie** = erotisch-sexuelle Liebe zu Jungen in und nach der Pubertät

**Pädophilie** = erotisch-sexuelle Liebe zu Kindern vor der Pubertät

**Schrödingerkatze** = Ein Gedankenexperiment von Erwin Schrödinger, mit dem er die Absurdität einer anthropozentrischen Deutung der Quantentheorie illustrierte. Heute oft modisch zugunsten eben einer solchen Deutung eingesetzt

**Selektion** = Auslese; Vernichtung von (durch Mutation aufgefächerter) Vielfalt, insbesondere durch die Umwelt lebender Systeme in der Evolu­tion

**"sexueller Mißbrauch"** = fragwürdiger Begriff aus dem Strafgesetzbuch, der, auf Menschen angewandt, deren Menschenwürde sprachlich mißachtet: Nur Werkzeuge lassen sich ge- oder mißbrauchen.

**Solipsismus** = Postulat, daß die ganze Welt nur in meiner Vorstellung existiert

**Soziologie** = Wissenschaft von der Gesellschaft

**System** = Menge von Elementen mit einer Menge von Beziehungen zwischen diesen Elementen, in der >Mathematik etwa gleichbedeutend mit "Struktur"

**Technisches System** = von Menschen hergestelltes >System,

z.B. Bauten, Leitungs­netze, Werkzeuge, Maschinen; verallgemeinert auch Software

**Ur** = (nach C.F.v. Weizsäcker) Elementarent­scheidung, i.w. gleichbedeutend mit "Bit"

**Verhaltensbiologie** = Anwendung biologischer Vorstellungen (Mutation, Selek­tion, Konkurrenz, Symbiose u.ä.) auf das Verhalten von Tieren und Men­schen

**Wissenschaft** = Aufbau von intersubjektiv mitteilbaren, überprüfbaren Modellen über die Welt bzw. einzelne Gegenstände

-